



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften

Bachelorarbeit

„Entwicklungsperspektiven des ländlichen Raums am
Beispiel der Gemeinde Rosenow, Landkreis Demmin“

[urn:nbn:de:gbv:519-thesis2008-0409-4](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:519-thesis2008-0409-4)

Betreut durch

Prof. Dr. Theodor Fock

Von:

Kai Stettin

August 2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
1 Einleitung	5
2 Die Gemeinde Rosenow	6
2.1 Geschichte	6
2.2 Lage	16
2.3 Sehenswürdigkeiten	17
2.3.1 Die Luplower Kirche	17
2.3.2 Der Schwandter See	19
2.3.3 Die Rosenower Kirche	21
3 Aktuelle Strukturen der Gemeinde	23
3.1 Infrastruktur	23
3.2 Soziale Strukturen	25
3.3 Fläche	28
3.4 Bevölkerungsstrukturen	29
4 Wirtschaft	32
4.1 Allgemeine Wirtschaft in der Gemeinde	32
4.2 Perspektiven in der Gemeinde	35
4.2.1 Allgemeine wirtschaftliche und soziale Perspektiven	35
5 Expertenbefragung	40
5.1 Durchführung der Befragung	40
5.2 Auswertung der Antworten der allgemeinen Fragen	41
5.3 Ergebnisse aus den Fragen im Bereich Wirtschaft und Vereine	43
5.3.1 Wirtschaft	43
5.3.2 Vereine	44
5.4 Stellv. Bürgermeister	45
6 Zusammenfassung	47
Literaturverzeichnis	49
Erklärung	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Alte Dampfmolkerei	10
Abbildung 2: früher russischer Mähdrescher	12
Abbildung 3: Baustelle 34- WE - Block	13
Abbildung 4: Veranstaltungsplan zur Festwoche	14
Abbildung 5: Karte der Region um Rosenow	17
Abbildung 6: Luplower Kirche	18
Abbildung 7: Schwandter See	20
Abbildung 8: Kirche in Rosenow	21
Abbildung 9: Anzahl Bewohner nach Orten	30
Abbildung 10: Altersstruktur in der Gemeinde	31
Abbildung 11: Gutshaus Luplow	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächennutzung in der Landwirtschaft	28
Tabelle 2: Einteilung des Gewerbes nach Betriebsarten.....	32
Tabelle 3: Baumaßnahmen der letzten Jahre in Rosenow.....	35

1 Einleitung

Die Motivation zur Bearbeitung dieses Themas liegt in dem von mir nicht nur in der Zeit meines Studiums gewonnen Interesse an der Politik und speziell auch an der Agrarpolitik. Schon in meinem Wirtschaftsabitur habe ich mich gerne mit der Politik und auch der regionalen Wirtschaft auseinandergesetzt.

Ein weiterer Grund war das ich bereits seit meinem ersten Lebensjahr, also mittlerweile 25 Jahre in der Gemeinde lebe und meine Heimat gefunden habe.

In dieser Arbeit wird die aktuelle Entwicklung in den verschiedensten Bereichen der Gemeinde Rosenow analysiert. Weiterhin ist die Entwicklung der Gemeinde bis heute, und mögliche Entwicklungsperspektiven in der Gemeinde in der näheren Zukunft ein Schwerpunkt dieser Arbeit.

Zu Beginn wird die Gemeinde mit ihrer über 725 Jahre währenden Geschichte, und ein Teil ihrer Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Weiterhin wird ihre Lage im Norden Deutschlands und die daraus vorhandenen Möglichkeiten beschrieben. Ein weiterer Punkt ist die Vorstellung der aktuellen Strukturen, wie der Infrastruktur, der Bevölkerungsstruktur und der Fläche der Gemeinde Rosenow. Weiterhin werden Aussagen über die wirtschaftliche Lage und derer Entwicklungsmöglichkeiten getroffen.

Am Schluss der Bachelorarbeit befindet sich eine Expertenbefragung. In dieser werden fünf aussagekräftige Personen, die auch die Möglichkeit haben in den verschiedensten Bereichen Entscheidungen zu treffen die für die Gemeinde von Bedeutung sind, zu ihren Ansichten im Bezug auf das Leben in der Gemeinde befragt.

2 Die Gemeinde Rosenow

2.1 Geschichte

Rosenow ist eine slawische Ansiedlung im „freien Felde“. Denn „roze“ ist ein slawisches Wort und bedeutet „Feld“, und die Nachsilbe „ow“ ist eine sprachliche Abwandlung des heutigen russischen „dvor“, gleich „Hof“. Rosenow bedeutet also „Hof im Felde“. Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Dorf am 31. Januar 1283.

Im Jahre 1292 erteilte der Werlerfürst Nikolaus das Besitzrecht an seinen Versallen, Ritter Voss von Wolde das Besitzrecht auf Rosenow. Dieser erhielt es aus Dank für die geleisteten Dienste als jener Fürst Nikolaus sich in Kriegsnot befand. Von nun an herrschte in der Region das von Vossche Geschlecht und behielt seinen Einfluss Jahrhunderte lang.

1316 tobte wieder einmal ein blutiger Krieg um das Land Stargard. Es gibt Grund zur Annahme das Rosenow nicht schadfrei aus diesen mittelalterlichen Machtkämpfen des Adels herauskam. Politisch änderte sich zunächst nichts. Rosenow blieb bei Wolde. Kastorf das Stammdorf der Wolder hatte das Pfarramt inne und betreute Rosenow von je her mit.

Nach 1400 wurde der Ort ein Lehn des Geschlechts Stalbm, deren Vorfahren Knappen auf Burg Briggow waren. Aber bereits Anfang des 16. Jahrhunderts erlosch das Geschlecht, und die Mecklenburger Herzöge Heinrich und Albrecht vermachten das Dorf je zur Hälfte ihren beiden Kanzlern Caspar von Schöneich und Dr. Wolfgang Ketwig für ihre Verdienste bei der Ordnung des herzoglichen Archivs. Mit Ketwig trat erstmals ein Bürgerlicher die Lehnerrschaft über Rosenow an.

Der als sehr clever und sehr talentiert bekannte Kanzler Albrecht kam 1526 nach Mecklenburg, ging aber bereits 1529 zurück zu seiner alten Herrschaft. Dennoch hat er viel geschafft, vor allem, was die Durchsetzung der Reformation in Mecklenburg betrifft. Endgültig protestantisch wurde das Filialdorf Rosenow aber erst 1577, als der Pastor Dionysius Sangel die Konkordienformel (Confessio Augustana – die Grundlage der lutherischen Lehre) unterschrieb.

Ketwig erhielt das Gut Rosenow am 11.11.1527. Seine Erben verkauften ihren Anteil am 11.11.1563. Im Jahr 1589 dann wird die als einflussreiche und sehr wohlhabende Familie derer von Arensdorff bestimmende Feudalmacht über

Rosenow, und das mehr als hundert Jahre lang. In dieser Zeit erlangte das Dorf selbst zu einem gewissen Wohlstand. Dafür spricht das Rosenow vor dem 30 jährigen Krieg mindestens drei Bauern und mehrere Kossaten hatte.

Dann aber begann 1618 jener furchtbare, dreißig Jahre währende Krieg der weite Teile Mecklenburgs verwüstete, die Bevölkerung ausblutete und den Bauernstand vernichtete. Die Folge waren rapides Absinken der Einwohnerzahlen, Verödung der Felder, Hunger und Epidemien. Die folgende Aufstellung soll das verheerende Ausmaß des Krieges für das Amt Stavenhagen und damit auch für Rosenow einmal aufzeigen.

Das gesamte Amtsgebiet Stavenhagen konnte vor 1618 um die 560 Bauernstellen mit 3348 Erwachsenen und 216 Kossatenstellen mit 648 Erwachsenen aufweisen.

Im Jahr 1648, nach dem Westfälischen Frieden, gab es noch 29 Bauernstellen mit 174 Erwachsenen, 9 Kossaten mit 27 Erwachsenen, 8 Handwerker mit 24 Erwachsenen und 104 sonstige Erwachsene. Das ergibt eine etwaige Erwachsenenzahl im gesamten Amt von 329, also weniger als ein Zehntel.

So gab es in der gesamten heutigen Gemeinde vor dem Krieg noch etwa 20 Bauern nach dem Krieg nur noch 2 Bauern und keine der gut 10 Kossatenstellen.

Somit besaß Rosenow um 1648 noch stolze zwei Erwachsene. Dieses Erbe bestimmte dann auch die Entwicklung von Rosenow im 18. Jahrhundert im Wesentlichen mit, es kam zur totalen Verarmung der Dörfer der Region und ihrer meist leibeigenen Landbevölkerung. Die meisten Orte brauchten viele Jahrzehnte um sich wenigstens einigermaßen wieder zu erholen.

Rosenow hingegen hatte das Glück das es ein gesteigertes Interesse des noch wohlhabenden Landadels v. Arenstorffer am Ort gab und so eine kürzere Erholungsphase durchmachen konnte. So gab es hier 1703 wieder gut 60 Erwachsene. Diese waren aber keine freien Bauern mehr sondern meist Tagelöhner und Leibeigene der Herrschaftsfamilie.

Im Jahr 1702 übernahm dann auch ein neuer Besitzer das doch wieder gewinnträchtige Gut, sein Name war Ernst von Blücher. Die Blücherfamilie saß bis 1902 auf Rosenow fest hielt somit die längste Anwesenheit. Auch unter ihr

wurde das System der Gutsherrschaft rücksichtslos durchgesetzt, was meist ein Leben unter großer Not für die Leibeigenen und Gutstagelöhnern bedeutete.

Aus der Mecklenburgischen Vaterlandskunde wurde der Ort Rosenow

um 1857 wie folgt beschrieben:

„Rosenow an der Stavenhagen – Neubrandenburger Chaussee, nahe einem Gehölz, 11/2M. südöstlich von Stavenhagen, Hof, 1849 im griechischen Stil neu erbaute Kirche – Filial von Kastorf, Schule, Schmiede, bedeutende Ziegelei, 3 Bauern, Krug und 177 Einwohner, Lehngut der Gebrüder von Blücher, steuert von 2308 Scheffeln und hat 314.611 Quadratruthen und begreift noch eine der Kastorfer Pfarre gehörige Bauerhufe, hat fruchtbaren Acker und ein großes Lager von gutem Torf. Die hohe Jagd ist Landesherrlich. Ein Anteil von Rosenow gehört zum Dominalamt Stavenhagen.“

1 Quadratruthe = 14,18 m²

1 Landhufe = 1 großer Morgen

1 Scheffel = 4 Viertel

Quelle: Festzeitschrift Rosenow/ Mecklenburgische Vaterlandskunde von 1857, Ausgabe 2008

Wie in der Beschreibung zu erkennen gab es auch in Rosenow im 19. Jahrhundert sicherlich einen gewissen Aufschwung, wobei zweifelsohne auch die Aufhebung der Leibeigenschaft 1821 ihren Anteil daran hatte.

Trotzdem hatten die Gutsbesitzer nach wie vor das Sagen und die Macht. Weiterhin dominierten sozialer Missstand und gutsherrliche Abhängigkeit in Rosenow.

Auch deswegen versuchten viele Handwerker und Landarbeiter ihr Glück in Amerika.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren es ca. ein viertel der Bevölkerung von Rosenow. Das wirkte sich auch in der Anzahl der Schulkinder im Dorf aus. So gab es 1827 um die 35 Schüler im Ort und 1840 schon an die 80 Mädchen und Jungen die, die Schule im Orten besuchten. Nach der Abwanderungswelle waren es um 1890 nur noch knapp 50 Schüler.

Bestimmte staatliche – herzogliche Maßnahmen sollten dies abbauen helfen, wie zum Beispiel die Ankurbelung intensiver Pferdezucht auch in Rosenow. Auch die Tatsache das ein im Ort neuer Herr Administrator H. Weidlich zuzog und seit dem 18.

Oktober 1878 die Geschicke der hiesigen Landwirtschaft leitete brachte einige Fortschritte. So wurde der Acker größtenteils durch Drainagen trockengelegt, der Zuckerrübenanbau wurde eingeführt und der Viehbestand bedeutend verbessert.

Außerdem war von großer Bedeutung das die Haltestelle in Kleeth im Jahr 1882 eingerichtet wurde, so konnte die Rübenernte mit der damaligen Friedrich - Franz – Eisenbahn in die Zuckerfabrik nach Stavenhagen. Ab 1890 war der Bahnhof Kleeth, welcher nur gut einen Kilometer von Rosenow entfernt ist, auch für den Personenverkehr nutzbar, wodurch sich natürlich auch einige Vorteile für die Rosenower ergaben.

Ab 1887 gab eine weitere profitträchtige Einrichtung – eine dampfgetriebene Molkerei. Die Anlage war äußerst rentabel. Der Absatz von Milch den Höfen und Gütern war abgesichert. Rosenower Butter war in weiten Teilen des Landes sehr begehrt. Fuhrwerke transportierten regelmäßig Butter nach Rostock, Hamburg, Berlin, Potsdam und sogar nach Magdeburg. Die Butter hatte eine gute Qualität und ihren Preis. Sie kostete pro Pfund 1,10 RM und der Liter Milch 12 Pf, was für damalige Verhältnisse ein für viele kaum zu bezahlender Preis war.



Abbildung 1: Alte Dampfmolkerei

(Quelle: Archiv Gemeinde Rosenow)

Weitere Arbeitsplätze im Ort schafften die Ziegelei und der Abbau von Torf aus dem stattlichen Torflager welches sich in und um Rosenow befand.

Im Jahr 1894 hatte Rosenow um die 130 Einwohner. Es gab einen Küster, Bäcker, Schuhmacher und einen Fleischer im Ort.

In dieses friedliche Landleben brach dann der 1. Weltkrieg hinein. Eine ungenannte Zahl Rosenower Männer mit in das „Feld der Ehre“ und einige blieben auch dort. Ihnen ist ein 1921 errichteter Gedenkstein gewidmet, der sich heute unmittelbar neben der B104 befindet.

Nach dem Krieg erlebte Rosenow trotz Wirtschaftskrise und Inflation durch die herrlichen Interessen einen Aufschwung.

Die Dampfmolkerei arbeitete mit Erfolg, eine kleine Bahn sorgte für den Abtransport der Rüben, und 1925 konnte das Pflügen auf den Gutsfeldern mit Hilfe einer Dampflokomobile rationalisiert werden. Die Einwohnerzahl stieg erheblich an, zumal sich eine Reihe Handwerker niederließen. Es arbeiteten in den zwanziger Jahren wieder ein Tischler, ein Stellmacher, ein Schuster, ein Schmied, ein Gastwirt, ein Frisör, ein Bäcker und ein Viehhändler im Dorf. Außerdem gab es ein Kolonialwarenladen mit einer Bankfiliale in Rosenow zu

dieser Zeit. Kaufmann Schröder fuhr mit einem Planwagen als „fliegender Händler“ auch über die umliegenden Dörfer. Zu dieser Zeit entstanden dann auch eine Reihe von Vereinen in Ort. Es gab ein Gesangsverein, ein Kriegerverein und auch einen landwirtschaftlichen Verein. Zusätzlich wurde in der Gaststätte zum Silberfuchs vierteljährlich ein Film gezeigt, ab 1932 sogar mit Ton. Das verhalf den Bewohnern zu einem geselligen Beisammensein und erweiterte somit das Kulturangebot in Rosenow.

Als 1933 die faschistischen Diktatoren die Macht ergriffen, erging es der Gemeinde Rosenow nicht anders zu als in vielen anderen Dörfern und Städten in Deutschland auch. Die faschistische Demagogie hatte ihren Erfolg und der diktatorische Machtapparat erstickte jegliche andere Bewegung im Keime.

Als der von den Nazis initiierte 2. Weltkrieg seine ersten Soldatenopfer aus Rosenow forderte, mögen diesem oder jenem erste Zweifel an den bestehenden Machtverhältnissen gekommen sein. Ein tiefschürfenden Eindruck bekamen die Rosenower 1944, als der Personenzug Neubrandenburg – Stavenhagen durch alliierte Jagdbomber beschossen wurde. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Kleeth trafen die für den Personenzug geltenden Geschosse einen dort abgestellten Munitionszug, der in Brand geriet. Als dieser dann detonierte töteten dann mehrere

Tonnen Sprengstoff eine unbekannte Zahl Menschen und machten den Bahnhof dem Erdboden gleich. In Rosenow barsten infolge der Druckwelle die Fensterscheiben, auch einige Gebäude nahmen hier Schaden.

Im Dezember 1945 hatte Rosenow 260 Einwohner, bis zum 29.10.1946 stieg die Zahl vor allem durch Flüchtlinge auf 554 Bewohner an. Die Bodenreform war im September 1945 durchgeführt. Das Gut Rosenow hatte eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 520 Hektar, diese wurden auf die Landarbeiter, den landarmen Bauern und den Umsiedlern aufgeteilt. So entstanden 56 Neubauernstellen mit 5 bis 11 Hektar.

Mit dem Neuaufbau und den demokratischen Reformen wurden auch neue Selbstverwaltungsorgane geschaffen. Die erste Gemeindevertretung von Rosenow wurde gewählt, insgesamt elf Mitglieder, mit Willi Geske als Bürgermeister.

Im Jahr 1954 wurde die LPG Rosenow mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von etwa 400 Hektar gegründet. In diesem Jahr rollte auch der erste Mähdrescher in die Gemeinde. Somit musste das Getreide nicht mehr wie es noch um 1950 war mit der Sense gemäht werden.

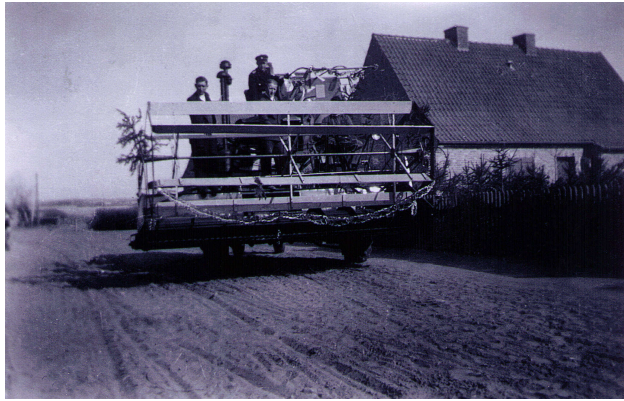


Abbildung 2: früher russischer Mähdrescher

(Quelle: Archiv Gemeinde Rosenow)

Einige Jahre später begann dann die Zwangskollektivierung, die zu manchen Problemen in vielerlei Hinsicht führte. Im Jahr 1974 schlossen sich 8 LPG ´n zur KAP zusammen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche betrug über 7000 Hektar, davon ca. 1000 Hektar Grünland. Vorrangig wurden Getreide, Zuckerrüben, Raps und Futter angebaut. Nach 7 Jahren wurde dann aus der KAP Rosenow am 01.01.1981 die LPG(P) Rosenow.

Auch die Umgestaltung des Dorfes ging Schritt für Schritt voran. Zur weiteren Verbesserung der Wohnverhältnisse entstand 1961 der 15 WE – Block und 1963 der 32 WE – Block.



Abbildung 3: Baustelle 34- WE - Block

(Quelle: Archiv Gemeinde Rosenow)

1974 kamen noch mal der 14 WE und 1978 der 48 WE – Block dazu, somit entstanden in diesen Jahren eine Menge von Wohnungen und so konnte die Wohnungsknappheit die nach dem Krieg herrschte behoben werden.

Weiterhin wurde in der Schulstrasse ein neuer Eigenheimstandort geschaffen, es wurde die Dorfstrasse erneuert und Straßenbeleuchtung installiert. In die Schule und den Kindergarten wurden erhebliche finanzielle Mittel investiert, um hier optimale Bedingungen zu schaffen. Der neue Schulpavillion wurde 1968 übergeben, die Sporthalle 1979. Aus der Dampfmolkerei wurde 1974 ein Betrieb der VEB Geflügelwirtschaft Neubrandenburg – Eiereinschlag Rosenow, der volkswirtschaftlich keine geringe Bedeutung hatte. Jährlich wurden hier bis 60 Millionen Eier von ca. 40 Beschäftigten verarbeitet. Außerdem entstanden im Ort weitere Einrichtungen für Gesundheitsbetreuung, Verkauf, Gastronomie, Kultur und Sport.

So hatte Rosenow dann im Jahr 1982 eine Einwohnerzahl von 678. Im Jahr 1983 fand eine Festwoche zum 700. Jahrestag des Dorfes statt. Um die schon damaligen kulturellen Aktivitäten durch die Vereine und die Bewohner aufzuzeigen ist in der folgenden Abbildung der original Veranstaltungsplan abgebildet.

PROGRAMM DER FESTWOCHE ZUR 700-JAHRFEIER DER GEMEINDE ROSENOW 7. - 15. MAI 1983	
<u>Sonnabend, 7.5.</u>	
19.00 Uhr	Tanz für Alt und Jung
<u>Sonntag, 8.5.</u>	
9.00 Uhr	Blaskonzert / Festansprache
10.00 Uhr	Festumzug
	danach: ROSENOWER BAUERNMARKT ein Volksfest mit vielen Überraschungen mit dabei: Pferdesportler der BSG Kastorf
<u>Montag, 9.5.</u>	
14.00 Uhr	Rosenower Kinderfest
<u>Dienstag, 10.5.</u>	
15.00 Uhr	Puppentheater (Kinderprogramm)
18.00 Uhr	Fußballfreundschaftsspiel Post Neubrandenburg - Traktor Rosenow danach: Grillabend
<u>Mittwoch, 11.5.</u>	
14.00 Uhr	Rentnernachmittag im "Silberfuchs"
17.00 Uhr	Jugenddisko (Ende 22 Uhr)
<u>Donnerstag, 12.5.</u>	
15.00 Uhr	Kino für Kinder
19.00 Uhr	Buchlesung
<u>Freitag, 13.5.</u>	
19.00 Uhr	Tanz für Alt und Jung
19.30 Uhr	Lampionumzug für Kinder
<u>Sonnabend, 14.5.</u>	
6.00 Uhr	Hähnekrähen
9.00 Uhr	Rosenower Bauernmarkt
9.30 Uhr	Hundesportvorführung
13.00 Uhr	Feuerwehrausscheid
15.00 Uhr	Fußball
19.00 Uhr	Maitanz für Ehepaare
<u>Sonntag, 15.5.</u>	
9.00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen
15.00 Uhr	Boxveranstaltung
17.00 Uhr	Preisskat
<u>Ausstellungen</u>	
	"Geschichte des Dorfes Rosenow" 8.-15.5.
	"Jagd und Naturschutz" 14. und 15.5.
	"Rassegeflügel und Rassekaninchen" 8.5.83

Abbildung 4: Veranstaltungsplan zur Festwoche

(Quelle: Archiv Gemeinde Rosenow)

Um das Jahr 1990 herum prägte dann die politische Wende das Leben der Gemeinde. Neue gesellschaftliche Verhältnisse hielten ihren Einzug. 1990 fanden dann die ersten demokratischen Kommunalwahlen statt. Die neue Gemeindevertretung konstituierte sich und wählte Herrn Wilhelm Krone als neuen Bürgermeister. In dieser Zeit mussten viele Probleme bewältigt werden. Arbeitsplätze gingen in großen Mengen verloren. So blieben lediglich 76 der vorher 841 Arbeitsplätze im Bereich der Landwirtschaft erhalten, auch die Beschäftigtenzahlen in der Gemeinde halbierten sich. Eine Ausnahme stellte das Handwerk dar. Hier nahm die Zahl der Personen die in diesem Bereich tätig waren erheblich zu. So waren vor der Wende lediglich 6 Handwerker aus dem privaten Handwerk in der Gemeinde tätig. Nach der Wende hingegen waren es dann schon 96 Personen die im privaten Handwerk beschäftigt wurden. Auch in den Verkaufseinrichtungen und in den Gaststätten stieg die Beschäftigtenzahl geringfügig an.

Trotzdem waren insgesamt zum Zeitpunkt des 30.06.1990 strukturbedingt 698 Arbeitnehmer in der Region ohne Beschäftigung.

Dies sollte dann durch die Gründung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft behoben werden, was auch sehr wichtig für die Region und die Gemeinde war und auch zu Erfolgen auf dem Arbeitsmarkt führte.

Auffällig war zu dieser Zeit dann auch die enorme Bautätigkeit in der Gemeinde. So entstanden eine Reihe von Einfamilienhäusern, bestehende Häuser wurden um- und ausgebaut, es kam zum Bau der Rosenhof – Apotheke und es kam zum Bau eines Wohn- und Geschäftshauses direkt an der B104 . Außerdem entstanden einige Produktionsgebäude, wie zum Beispiel die der Rosenower Fenster GmbH & Co.KG und die der Steinau GmbH, im Gewerbepark Süd.

So kam es in den folgenden Jahren zu einer weiteren stetigen Entwicklung in der Gemeinde Rosenow. Diese vollzog sich nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in den Bereichen des Kulturangebots und der sozialen Strukturen.

2.2 Lage

Die Gemeinde Rosenow mit ihren 1024 (Stand 2009) Einwohnern liegt im Norden der Bundesrepublik Deutschland, im Bundesland Mecklenburg – Vorpommern.

Rosenow ist eine Gemeinde im Süden des Landkreises Demmin. Sie liegt etwa 12 km südöstlich von Stavenhagen und ca. 18 km nordwestlich von Neubrandenburg.

Die Bundesstrasse 104 und die Bahnlinie Neubrandenburg – Rostock führen durch die Gemeinde. Sie gehört dem Amt Stavenhagen an, das seinen Sitz in der Reuterstadt Stavenhagen hat, welches die Funktion eines Grundzentrums hat.

An das Dorf Rosenow schließen sich die Ortsteile Tarnow, Schwandt, Karlshof, Luplow und der kleine Ort Vossfeld an.

Rosenow liegt 69m ü.NN, die höchste Erhebung in der Gemeinde ist der Hexenberg in der Nähe des Ortsteils Luplow mit 92m ü.NN.

Nordöstlich grenzt Rosenow an die Gemeinde Knorrendorf, westlich an die Gemeinde Ritzerow. Im Süden der Gemeinde Rosenow, an den Ortsteilen Luplow und Voßfeld grenzen die Gemeinden Bredenfelde, Lehsten und Penzlin und somit auch an den Landkreis Müritzk. Die folgende Abbildung zeigt die Lage der Gemeinde an der B104. Rosenow ist hier mit einem S als Siedlungsschwerpunkt in der Region gekennzeichnet.

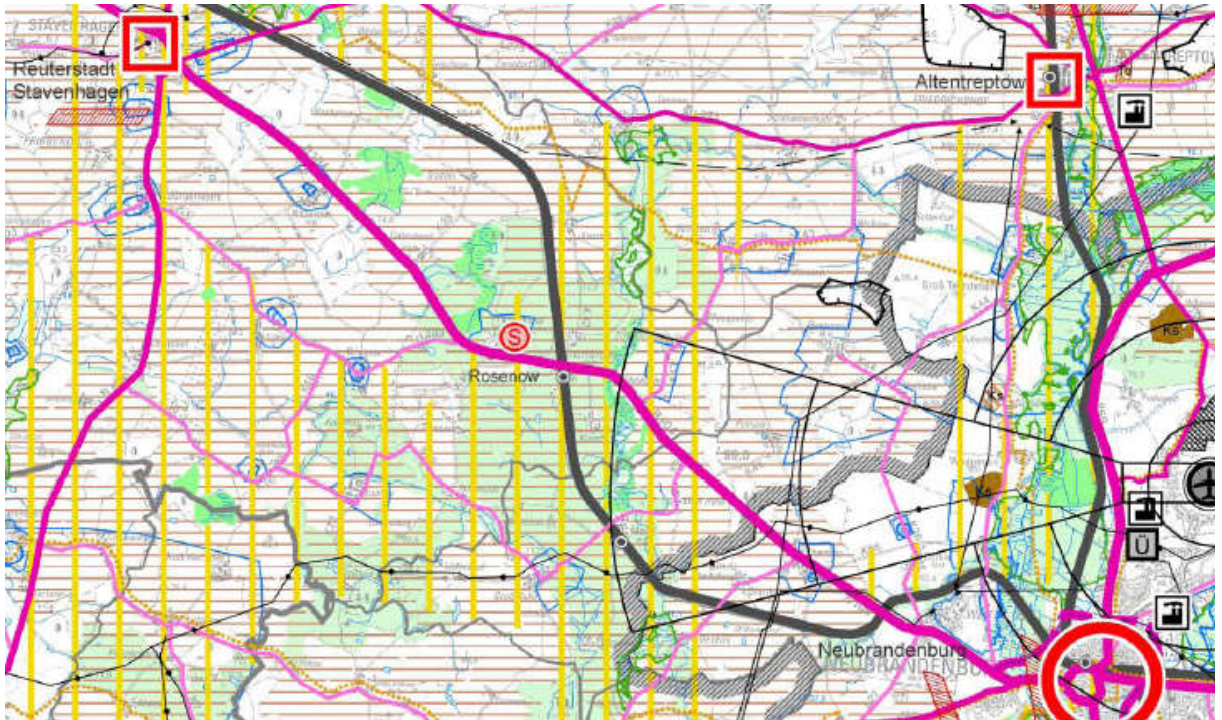


Abbildung 5: Karte der Region um Rosenow

(Quelle: Regionales Raumentwicklungsprogramm Mecklenburg
Vorpommern)

2.3 Sehenswürdigkeiten

Im folgenden Kapitel werden einige ausgewählte Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Rosenow beschrieben und auch der geschichtliche Hintergrund erläutert. Zusätzlich ist zu jeder Sehenswürdigkeit nachfolgend eine Abbildung dargestellt.

2.3.1 Die Luplower Kirche

Die Kirche von Luplow ist von Rosenow kommend am Anfang des Ortes gelegen. Bei der Anfahrt zum Dorf ist die Kirche, die das höchste und älteste Gebäude im Ort ist schon von weitem sichtbar.

Das Gotteshaus zeigt sich als spätgotischer Feldsteinbau aus dem 15. Jahrhundert und ist 16m lang und 10m breit. Das Mauerwerk besteht aus gespaltenen Findlingssteinen und Backsteinen für die Architekturgliederung. Der östliche Backsteingiebel ist auffallend schön und ist ähnlich wie die Tore in Neubrandenburg gestaltet.

Der Kirchturm wurde erst im 19. Jahrhundert, zwischen 1839 und 1841 angefügt.

Im Kircheninneren bildet eine sichtbare Holzbalkendecke den Raumabschluss. Zu erwähnen und teilweise wieder abgedeckt sind Reste von Rankenmalereien an den Wänden. Der Raum wird immer noch geprägt von der Empore der Westwand mit den Bildern der 12 Apostel aus der Renaissance mit ihren Malereien und dem mächtigen Altar.

In alter Zeit gab es sogar eine Sitzordnung, da saßen der Jäger, der Maurer und der Schmied in unmittelbarer Nähe zum Altar, gleich neben den „Herrschaften“, die von 1292 bis zur Enteignung 1945 in Luplow ansässig waren.



Abbildung 6: Luplower Kirche

Auf dem Friedhof befindet sich eine aufwendig gestaltete Grabstätte mit Christusfigur und schmiedeeiserner Einfriedung. Diese erinnert an die Familie von Voß.

Weiterhin ist auf dem Friedhof auch eine Grabkapelle der Familie von Voß, die von der Kirchgemeinde heute als Winterkirche genutzt wird.

Immer wieder brachte die Luplower Kirchgemeinde es fertig ihre Kirche und Kapelle bis heute zu bewahren. Auch Materialknappheit, Repressalien und die Zeit des DDR Sozialismus vermochten es nicht, die Kirchgemeinde zu zerstören.

Von 1997 bis ins Jahr 2003 erfolgte die Restaurierung der Kirche. Diese Restaurierung konnte erst durch die Eigeninitiative und große Unterstützung der Bewohner des Dorfes mit zahlreichen Arbeitsstunden und auch finanziellen Mitteln ermöglicht werden, sodass dieses sehenswerte Gebäude wieder so prächtig hergerichtet werden konnte und sich nun wieder in neuem Glanz präsentiert.[Vgl. KB PS09]

2.3.2 Der Schwandter See

Der Schwandter See ist in der Mitte der Gemeinde Rosenow, im Ortsteil Schwandt, gelegen. Von Rosenow ist er mit dem Fahrrad durch einen Radweg direkt verbunden und in gut 15 Minuten zu erreichen.

Das Gewässer liegt in Mitten eines kleinen Waldes und hat eine Größe von etwa 20 Hektar. Außerdem gibt es auch einen gut ausgebauten Wanderweg um den kompletten See. Die Umrundung dauert etwa 60 Minuten, wobei eine Menge von Tier- und Pflanzenarten auf diesem Rundweg zu entdecken sind.

Weiterhin gibt es auch eine Reihe von Ferienwohnungen welche direkt am See gelegen sind und einen tollen Blick auf das Gewässer ermöglichen. Auch das Ausleihen von Booten und das Kaufen von Angelkarten ist hier möglich.

Der See bietet ideale Angelbedingungen sowohl von Land als auch vom Boot aus. Mit seinem Fischreichtum ist er für jeden Angler ein interessantes Gewässer. Fischarten wie Karpfen, Aal, Barsche, Zander und nicht zuletzt kapitale Hechte gehen hier nicht selten an den Haken.



Abbildung 7: Schwandter See

Natürlich ist auch das Baden an der kinderfreundlichen Badestelle möglich. Die wieder ausgezeichnete Wasserqualität die durch eine Sanierung im Jahr 2001 hergestellt wurde und der Neubau des Stegs und der Überdachung im Jahr 2002 machen das Schwimmen zu einem Spaß für jung und alt.

Somit ist der See nicht nur für die Bewohner der Gemeinde, sondern auch für Besucher und Urlaubern aus der Region als ein idyllisches Erholungsgebiet und findet von Jahr zu Jahr großen Zuspruch.

2.3.3 Die Rosenower Kirche



Abbildung 8: Kirche in Rosenow

Die Kirche des Ortes ist zentral in Rosenow gelegen. Der Bau der Kirche ist ein neugotischer Ziegelbau und wurde im Jahr 1851 abgeschlossen. Bis zum Jahr 1849 stand auf dem Platz der heutigen Kirche die alte, ohne Spuren verschwundene Kirche. Sie war eine altmodische Fachwerkkirche mit Strohdach und ohne Turm. Da sie bereits baufällig war, wurde sie mit Zustimmung des Rittmeisters von Blücher im Juli 1849 abgerissen.

Die Grundform der heutigen Kirche ist ein längliches Viereck mit vorgebautem Turm.

Sie weist unter anderem Merkmale dieses Baustils auf wie die Bleiglasfenster welche aber größten teils zerstört worden sind. Im innern befindet sich eine flache Decke. Die Kirche verfügt neben dem Schnitzaltar über ein Triptychon mit einer Madonna im Strahlenkranz, Apostel- und Stifterfiguren, sowie einem

frühgotischem Kruzifixus. Im Turm befinden sich zwei Glocken, die ältere und größere wurde im Jahr 1841 gegossen die kleinere erst 1862.

Im Jahr 1921 nahm die Kirche durch einen Blitzschlag mit nachfolgendem Brand großen Schaden, der Schaden Betrag einen Wert von damals 12000 Reichsmark. Mit der Behebung des Schadens wurde sofort begonnen.

Auch im 2. Weltkrieg wurde die Kirche beschädigt. Als in Kleeth ein Munitionszug durch amerikanische Bomber getroffen wurde und in die Luft flog, bekam das Gemäuer durch die enorme Druckwelle Risse. Da nach dem Krieg andere Baumaßnahmen Vorrang hatten und in der Zeit des Sozialismus die Kirche und Religion kritisch gesehen wurden sind diese Schäden noch bis heute vorhanden.

Nach der politischen Wende wurde dann das Interesse der Rosenower für ihre Kirche wieder größer, sodass sich im Jahr 2005 ein Förderverein gründete. Sein Augenmerk richtet sich auf die Beschaffung erforderlicher Mittel um so notwendige Arbeiten verrichten zu können, und somit auch die Rosenower Kirche wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.[Vgl. FZ09]

3 Aktuelle Strukturen der Gemeinde

3.1 Infrastruktur

Überalterungsprozesse und Einwohnerrückgänge können zu einer Unterschreitung der betriebswirtschaftlichen Tragfähigkeitsgrenzen von Infrastruktureinrichtungen infolge von einer zu geringen Auslastung führen. Zum Vorhandensein gleichwertiger Lebensverhältnisse in den unterschiedlichen Regionen muss auch in Zukunft eine angemessene Grundversorgung mit Dienstleistungen und Infrastrukturen gegeben sein. Sodass auch in unseren bevölkerungsarmen ländlichen Regionen, zu der auch die Gemeinde Rosenow zählt, eine gute und ausreichende öffentliche Daseinsversorgung gewährleistet ist.[Vgl. RRMS09]

Die Gemeinde Rosenow ist an der B104 gelegen. Diese für den regionalen Straßenverkehr sehr bedeutsame Bundesstraße führt von Lübeck bis nach Pasewalk und weiter an die polnische Grenze. Diese gut ausgebaute Route ist sehr stark befahren, so fahren täglich mehrere tausend Autos und eine große Anzahl an Lastkraftwagen durch den Ort. Rosenow ist sehr zentral zwischen den größeren Städten des Umlandes gelegen. So sind es nach Neubrandenburg nur 16 km, zur Reuterstadt Stavenhagen 14km und nach Waren/Müritz auch nur 30 km. Somit sind für die Bewohner der Gemeinde nur relativ kurze Fahrzeiten auf gut ausgebauten Straßen in Kauf zu nehmen.

Die Anschlussstellen an die Autobahn A20 liegen in Werder bei Altentreptow und die Auffahrt Neubrandenburg – Ost. Beide Auffahrten sind in ca. einer halben Stunde zu erreichen. Zur A19 benötigt man zur Auffahrt Röbel und auch zur Auffahrt Teterow ca. 45 – 60 Minuten. Auch die Fahrzeiten mit dem PKW zu den nächsten Großstädten halten sich in Grenzen. So benötigt man sowohl nach Rostock als auch nach Szczecin/Stettin nur ca. 1 Stunde und 15 Minuten. Die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland Berlin ist in 2 Stunden zu erreichen.

Öffentliche Personenverkehrsmittel in der Gemeinde sind Bus und auch Bahn. Wobei die Haltestelle der Bahn in Kleeth bereits zur Gemeinde Knorrendorf gehört ist sie nur gut 1 km von Rosenow entfernt und somit selbst zu Fuß noch gut zu erreichen. Hier in Kleeth hält der Zug alle zwei Stunden von früh morgens bis in den Abend.

Die Haltestelle liegt an der Schienenstrecke des Regionalexpress zwischen Malchin und Neubrandenburg. Von Neubrandenburg aus besteht die Möglichkeit u.a. in Richtung Berlin, Stralsund oder auch Stettin weiterzufahren. Bei der Fahrt über Malchin gelangt man nach Güstrow bzw. Rostock.

Der Busverkehr der durch die Demminer Verkehrsgesellschaft mbH betrieben wird fährt nur an Werktagen von morgens bis abends. Auch hier gibt es die Möglichkeit nach Neubrandenburg bzw. über Stavenhagen nach Malchin und von dort weiter nach bis nach Rostock zu gelangen.

Der erste Bus am Morgen fährt um 5:40 Uhr ab und der Letzte um 18:03 Uhr von der Haltestelle in Rosenow. Insgesamt gibt es täglich sechs Fahrten auf dieser Linie.

Weiterhin gibt es täglich zwei Fahrten nach Altentreptow. Außerdem besteht dreimal am Tag die Möglichkeit per Bus durch die gesamte Gemeinde Rosenow, also auch die anderen Ortsteile der Gemeinde, zu fahren. Auch die Anfahrt mit dem Bus in die umliegenden Gemeinden und Orte wie Mölln, Breesen oder Tützpatz ist möglich.

In Rosenow gibt es auch noch eine Grundschule, ab dem kommenden Schuljahr wird hier auch wieder eine Orientierungsstufe der 5. und 6. Klasse angeboten. Den Kindergarten in der Gemeinde besuchen etwa 100 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. In der Schulzeit gibt es hier auch einen Hort für Kinder bis zum elften Lebensjahr. Außerdem gibt es in der Gemeinde auch eine große Anzahl von Gewerbetreibenden. Der größte Arbeitgeber ist die Ostmecklenburgische- Vorpommersche Verwertungs- und Deponiegesellschaft, die OVVD, auf diesem Gelände befindet sich auch seit 2004 die ABG. Insgesamt beschäftigt die Deponie auf ihrem Gelände um die 80 Beschäftigten. Weiterhin sind in Rosenow zwei Arztpraxen, ein Zahnarzt, eine Apotheke und noch eine Reihe anderer privaten Gewerbe vorhanden.

Somit ist die Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und auch die Infrastruktur allgemein in der Gemeinde doch recht positiv zu bewerten.

3.2 Soziale Strukturen

In der Gemeinde Rosenow ist eine Vielzahl von Vereinen ansässig. Durch diese Vereine wird auch hauptsächlich das soziale Engagement der Bürger ausgeübt. Insgesamt gibt es in der Gemeinde 13 Vereine. Die Vereine lassen sich u.a. in die Bereiche Kultur-, Sport- und auch Förderverein einordnen. Sämtliche Vereine werden in der folgenden Aufzählung genannt.

- SV 46 Rosenow e.V.
- Spiel und Geselligkeit e.V. Rosenow
- Verein der Kleingärtner e.V.
- Karnevals und Kulturverein e.V.
- Volkssolidarität
- Schulverein Rosenow e.V.
- Reit - und Fahrverein e.V.
- Drei Kirchenförderverein e.V.
- Bund der Ruheständler und Hinterbliebenen – Ortsverband Rosenow
- Kreisjagdverband Demmin e.V.
- Förderverein Luplow e. V.
- Angelverein Schwandt e.V.
- Tarnower Dorfverein e.V.

Aufgrund dieser Vielzahl von Vereinen ist doch zu erkennen das die Gemeinde ein sehr ausgeprägtes Vereinsleben besitzt und Spaß an der Geselligkeit und dem Zusammenleben miteinander hat. Außerdem decken die Vereine Angebote für alle Altersgruppen ab, somit ist gewährleistet das sich alle Bewohner die Interesse haben sich einem Verein anschließen können.

Aber auch für Personen die kein Mitglied in einem Verein sind werden jährlich durch die Vereine und die Gemeinde verschiedenste Veranstaltungen und Ereignisse ausgerichtet.

So gibt es durch den SV 46 Rosenow e.V. an jedem Wochenende Punkt- und Pokalspiele im Bereich Fußball zu erleben. Hier spielen dann die Alten Herren, die beiden Männermannschaften, eine Frauenmannschaft oder aber auch die Kinder und Jugendlichen der A- , C- , D- , E- , und sogar auch G- Jugend die ein Alter von nur 5 Jahren haben. Bei diesen Spielen fiebern oft viele Fans und Eltern der Kleinen mit.

Außerdem wird jedes Jahr ein Familiensportfest, ein Fußballstraßenturnier und auch ein Volleyballturnier durch den SV 46 Rosenow e.V. und dem Schulverein e.V. ausgerichtet. An denen nehmen regelmäßig von den aller jüngsten bis zu den älteren Einwohnern der Gemeinde teil. Weiterhin wird gibt es zweimal im Jahr Veranstaltungen des Karnevalsvereins, die jedes Jahr aufs neue regen Zuspruch finden und bei denen sich die Bürger gerne unterhalten lassen. Die reichen vom Kinder- bis Rentnerkarneval, und an den Abenden gibt es dann ein Programm für alle in der von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Turnhalle.

Auch sonst ist die Gemeinde ein absoluter Förderer der Vereine und dem kulturellem Angebot in den Orten. So bekommt jeder Verein einen jährlichen Geldbetrag für die Vereinskasse über den sie frei verfügen können. Der Betrag richtet sich je nach der Größe und der Mitgliederzahl des Vereins.

So bekommt zum Beispiel der SV 46 Rosenow e.V. , welcher mit 175 Mitgliedern der größte Verein in der Gemeinde ist, pro Jahr 2000 Euro, und der Karnevals- und Kulturverein Rosenow e.V. mit seinen ca. 50 Mitgliedern noch 500 Euro im Jahr. Weiterhin bekam der Verein zu seinem diesjährigen 50 jährigem Jubiläum weitere 1000 Euro überreicht. Weiterhin wird den Vereinen der Gemeindebus kostenlos zur Verfügung gestellt, auch die Pflege des Sportplatzes geschieht ohne Vergütung. Das sind nur einige Beispiele für die Unterstützung der Vereine durch die Gemeinde. Anhand dieser Geldbeträge und den weiteren Leistungen ist doch eine starke Förderung der Kultur und den sozialen Einrichtungen in den Orten durch die Gemeinde gegeben, die so in nicht vielen Gemeinden der ländlichen Regionen mehr ausgeübt wird bzw. werden kann.

Weiterhin sind die Feuerwehren der verschiedenen Orte ein hohes Gut für die Gemeinde. So hat die Gemeinde Rosenow mit der FFW Rosenow, die bereits 1924 gegründet wurde, der FFW Schwandt und der FFW Luplow gleich drei Wehren die zur Brandbekämpfung zur Verfügung stehen und bei denen die Gemeinde die anfallenden Kosten größtenteils selber tragen muss. Auch hier ist das Engagement der Gemeinde sehr hoch. So gibt es in Rosenow ein komplett neugebautes Feuerwehrhaus. Der Neubau fand 1998 statt und kostete über 800000 €. Auch die anderen Feuerwehrgebäude in Luplow und in Schwandt wurden in den letzten Jahren nach und nach renoviert und umgebaut. Weiterhin bekam die Feuerwehr Rosenow ein ganz neues Feuerwehrauto und auch die Wehr aus Luplow erhielt in diesem Jahr ein neues Fahrzeug. Auch die Instandhaltung der Löschteiche, die Bestückung der Fahrzeuge und die Ausrüstung der Feuerwehrmänner mit Schutzkleidung erfolgt durch die Gemeinde regelmäßig.

Durch diese große Unterstützung der Feuerwehren, die insgesamt ca. 30 Mitglieder zählen ist ein sehr guter Brandschutz in der Gemeinde gegeben.

Auch einen Jugendclub gibt es in Rosenow. Er bietet den Kindern und Jugendlichen in Rosenow und den anderen Ortsteilen die Möglichkeit miteinander ihre Freizeit zu verbringen. So läßt es sich zum Beispiel beim Volleyball, Fußball oder auch Basketball vorm Club oder auf der neuangelegten Spiel- und Sportanlage im Dorfzentrum jede Menge Spaß haben. Auch das Tischtennispielen, Musikhören, Fernsehen und auch Billardspielen ist in den Räumen des Clubs möglich. Weiterhin finden im Sommer und auch Grillabende oder Bastel- und Zeichenkurse statt. Auch werden Ausflüge wie zum Beispiel eine Fahrt zur Bowling- oder Kegelbahn organisiert. Der Club der auch teilweise neu ausgebaut ist wird von Montag bis Freitag von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet und durch zwei Betreuer geleitet.

Vormittags gibt es hier auch die Möglichkeit für Arbeitslose und andere Personengruppen sich zu treffen und untereinander über Probleme und Chancen in der Gegenwart und Zukunft sich auszutauschen und zu beraten.

Weiteres soziales Engagement leistete Rosenow auch Anfang August 2002 bei der Flutkatastrophe an der Elbe. Die Gemeindevertretung von Rosenow beschloss einer betroffenen Gemeinde schnell und unbürokratisch zu helfen. Für jeden der damaligen 1260 Einwohner der Gemeinde wurden 5 € gespendet.

In der Gemeinde wurden weitere 3700 € Spendengelder aufgebracht. Somit kamen insgesamt 10000 € zusammen. Dieser Betrag wurde persönlich durch den Bürgermeister Rüdiger Hensel und Gemeindevertreter I. Fuhrmann in Form eines Schecks am 09.09.2002 an den Bürgermeister der Gemeinde Pobershau übergeben.

3.3 Fläche

Die Fläche der Gemeinde Rosenow hat eine Größe von insgesamt 3113,5 Hektar. Den größten Teil der Flächen nimmt eindeutig die der Landwirtschaftsflächen ein. So dienen etwa 80% der Flächen in der Gemeinde der landwirtschaftlichen Nutzung.

Diese werden zum größten Teil durch zwei Landwirte bewirtschaftet. Dem Verwalter Andresen der die durch ihn verwalteten 1269 Hektar durch mehrere Betriebe bewirtschaftet, und der Müritz Agrar GmbH mit dem Verwalter Thies Kappenberg, der auch noch mal ca. 1100 Hektar in der Gemeinde bewirtschaftet.

Die gesamten ca. 2500 Hektar landwirtschaftliche Fläche verteilen sich auf die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzung.

Flächenfunktion	Fläche in ha (circa Angaben)
Ackerland	2125
Grünland	350
Betriebsgelände	10
Öedland	15
Gesamte Fläche	2500

Tabelle 1: Flächennutzung in der Lanwirtschaft

(Quelle: Gemeinde Rosenow)

Der Wald der nur ca. 300 Hektar der Gemeindefläche einnimmt stellt die zweitgrößte Fläche dar. Er ist unterteilt in Laubwald, Mischwald und Nadelwald. Die Waldflächen werden zum größten Teil von den Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet und sind in der oberen Tabelle nicht mit aufgeführt. Eine weitere Nutzung und Bewirtschaftung erfolgt durch private Personen in deren Besitz der Wald sich auch befindet.

Andere wegen ihrer Größe bedeutende Flächen sind Teiche und Seen mit etwa 50 Hektar, Gebäudeflächen – Wohnen mit 17 Hektar, Betriebs-, Gebäudeflächen mit ca. 20 Hektar und dem Brachland mit rund 130 Hektar. Der Rest der Flächen sind Flächen der Infrastruktur, Gärten oder andere Grünanlagen und sonstige Flächen.

3.4 Bevölkerungsstrukturen

Die gesamte Gemeinde Rosenow hat derzeit 1024 Einwohner (Stichtag 31.05.2009).

Von denen sind 524 weiblich und 500 männlich, somit ist aktuell das Verhältnis der Anzahl von Frauen zu Männern entgegen dem in der Region Ostdeutschland üblichen Trend, wo in den meisten Gemeinden ein Frauenmangel vorliegt. Der Ausländeranteil in der Gemeinde ist sehr gering, es sind nur 14 Personen unter ihnen sind 4 EU – Bürger. Das ist ein Ausländeranteil von nur 1,37 % in der Gemeinde.

Die Bewohner teilen sich wie folgt in den einzelnen Ortsteilen auf.

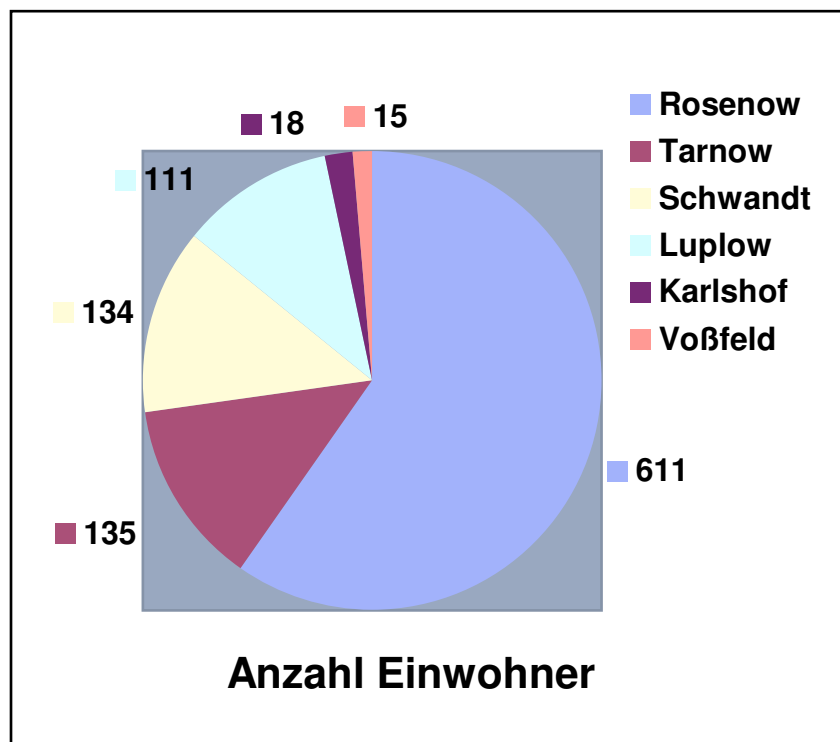


Abbildung 9: Anzahl Bewohner nach Orten

(Quelle Amt Stavenhagen, 2009)

Somit leben insgesamt 60% der Einwohner der Gemeinde im Ort Rosenow. So hat die Gemeinde Rosenow, bei einer Fläche von 3113,5 Hektar, nur eine Bevölkerungsdichte von 33 Einwohner/km². Dies liegt bezogen auf den gesamten Landkreis Demmin unter dem Durchschnitt. Der Landkreis Demmin hat eine Bevölkerungsdichte von 43 Einwohner/km².

Durch die gestiegene Alterserwartung der Menschen in den letzten Jahren und der geringen Geburtenzahlen in der Gemeinde ist das Durchschnittsalter auch in Rosenow und deren Ortsteilen in den letzten Jahren angestiegen. Im folgenden Diagramm ist die Altersstruktur zu sehen (Stand 31.12.07). Hier ist erkennbar dass der Anteil der über 40 jährigen, mit über 61% an der Gesamtbevölkerung, größer ist als der Anteil der jüngeren Bevölkerung. Die Altersgruppe der zwischen 40 und 50 Jahren ist in der Gemeinde die größte Bevölkerungsgruppe. Außerdem ist der Rückgang der Geburtenzahlen in den letzten 10 – 15 Jahren hier ablesbar. So beträgt der Anteil der unter 10 jährigen

Menschen nur 7%, und zusammen mit den 10 bis unter 20 Jährigen ist auch nur ein Anteil von insgesamt 15,7% an der Bevölkerung in den Ortsteilen auszumachen. Der geringe Anteil der Personen über 75 Jahren, nur 8,5%, ist zu einem Teil natürlich bedingt und zum anderen auch durch die Folgen des Weltkriegs in den 1940er Jahren.

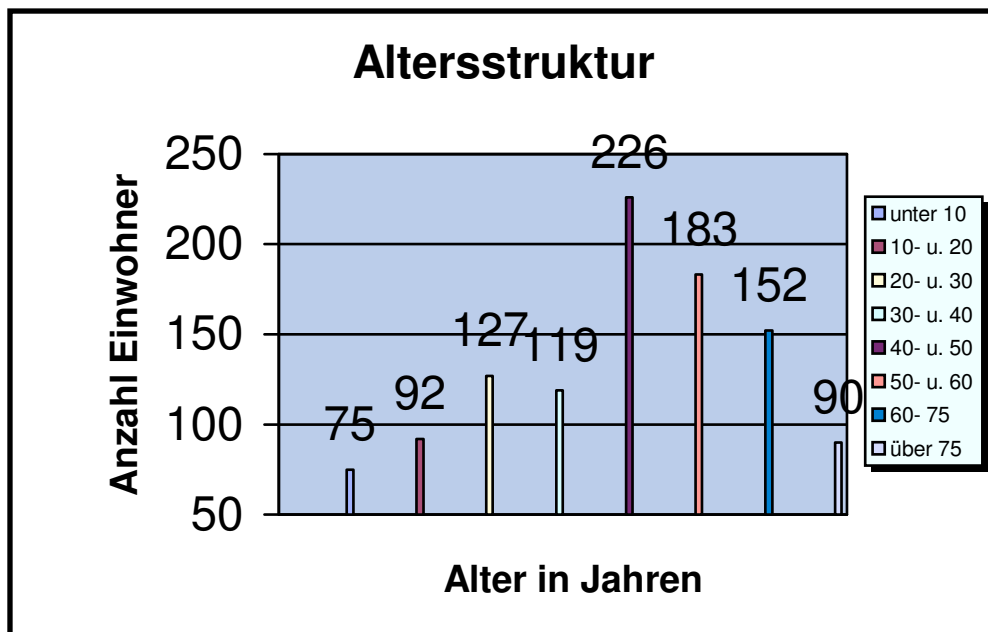


Abbildung 10: Altersstruktur in der Gemeinde

(Quelle Amt Stavenhagen, 2009)

Die Bevölkerungsentwicklung war trotz guter struktureller Bedingungen in der Gemeinde in den letzten 10 Jahren leicht rückläufig. So lebten 1999 noch 1256 Personen in den Orten der Gemeinde, 2004 hatte Rosenow und seine Ortsteile 1124 Bewohner. Weitere fünf Jahre später sind es aktuell im Jahr 2009 nur noch 1024 Einwohner die in der Gemeinde leben. Das ist in 10 Jahren ein Rückgang von 232 Personen. Dieser Rückgang kommt durch die geringe Zahl an Neugeborenen, dem hauptsächlich arbeitsbedingtem Wegzug von Personen und den Sterbefällen zustande.

4 Wirtschaft

4.1 Allgemeine Wirtschaft in der Gemeinde

In der Gemeinde Rosenow gibt es eine Vielzahl von Gewerbetreibenden. So gab es seit dem 01.01.1990 insgesamt 188 Gewerbebeanmeldungen. Von denen sind aktuell, am 02.08.2009 noch 78 Gewerbe aktiv. Somit gab es in dieser Zeit 110 Gewerbebeanmeldungen. Diese unterteilen sich wie in der folgenden Tabelle aufgeführten Betriebsarten (Stand 28.07.2009).

Betriebsarten	Anzahl angemeldete/aktive Gewerbe
Handel	17
Reisegewerbe	2
Gaststätte	1
Handwerk	11
Automatenaufstellgewerbe	2
Dienstleistungen u. Sonstiges	45

Tabelle 2: Einteilung des Gewerbes nach Betriebsarten

(Quelle Amt Stavenhagen, 2009)

In der Gemeinde befindlichen Unternehmen sind somit also hauptsächlich in der Branche der Dienstleistungen, dem Handel und auch dem Handwerk aktiv.

Die größten Unternehmen sind die Ostmecklenburgische – Vorpommersche Verwertungs – und Deponiegesellschaft, die OVVD GmbH, zusammen mit der auf dem selben Gelände befindlichen ABG, die am 01.06.2005 ihre Tätigkeit aufnahm. 1993 wurde durch den damaligen Wirtschaftsminister Lehment verkündet das Rosenow der Standort dieser Deponie wird. Nach Untersuchungen des staatlichen Amt für Umwelt und Natur Neubrandenburg konnte der Bau gestartet werden. So wurden dann am 01.04.1996 mit der Entsorgung durch das öffentlich rechtliche Unternehmen begonnen.

Die OVVD GmbH entsorgt Abfall aus den Landkreisen Demmin, Müritz, Mecklenburg – Strelitz, Ostvorpommern und dem Kreis Uecker – Randow.

Das ist Abfall von insgesamt etwa 425000 Einwohnern, der auf 244 Hektar verteilt wird. Pro Jahr werden hier auf der Deponie Rosenow über 150000 Tonnen Abfall eingelagert. Die Zahl der Angestellten beläuft sich auf 50 Arbeitnehmer und die ABG nochmal auf 30. Somit sind die OVVD GmbH und die ABG (Abfallbehandlungsgesellschaft) nicht nur flächenmäßig die größten Unternehmen in der Gemeinde, sondern auch die größten Arbeitgeber. Auch im Bereich der Investitionen in Rosenow und Umgebung nimmt die OVVD eine herausragende Rolle ein. So wurden in den Jahren 1997 bis 2007 insgesamt 38.265.451 € durch das öffentlich rechtliche Unternehmen investiert. Unter den Investitionen waren zum Beispiel der Bau der Anlagen und Gebäude, Erdarbeiten und Arbeiten im Unterbau der Lagerplätze und auch der Bau der Umgehungsstraße Rosenow.

Die weiteren Betriebe sind Kleinunternehmen und beschäftigen nur 1 bis ca. 20 Personen. Darunter sind zum u.a. die Rosenower Fenster GmbH & Co KG, die STELU GmbH, Müritz Agrar GmbH, die Gemeinnützige Landschaftsentwicklungsgesellschaft Rosenow mbH, Renault Autohaus Piahowiak, die Gaststätte „Zum Silberfuchs am Schwanenteich“ und viele andere Betriebe.

Diese Betriebe werden in großen Teilen auch an den Baumaßnahmen in der Gemeinde und durch die Gemeinde beschäftigt.

So gab es in der Gemeinde in den letzten 10 Jahren folgende Baumaßnahmen und Investitionen die, die ländliche Entwicklung förderte und auch die Strukturen in den Orten der Gemeinde festigten und ausbauten. In der Tabelle sind nicht komplett alle Investitionen der einzelnen Jahre in der Gemeinde enthalten.

Jahr	Maßnahme	Firma	Auftragswert in TDM
1999	Schule; Physikraum, Werkraum	Diverse Gewerke	Gesamt:119,8
	Straßenbeleuchtung Schwandt	Spletzer, Rosenow	86,5
	Sanierung Heizleitungen	Stettin, Luplow	19,8
	Turnhalle, Deckensanierung u. Fußboden	Marten Stavenhagen, Stettin Luplow	Gesamt: 30,6
	Gehweg Luplow	Über LK Demmin	55,4
	Straße der Freundschaft, Planung und Bau	Baukonzept Gebrüder Karstens, Waren	Gesamt:228,8

	Sportplatz, Planung u. Bau	Weizel, Sternberg GSN NB, u. andere	Gesamt:700,5
1999	Wohnumfeld 48-WE u. 32-WE	Klemer u. Partner, Rosenow	136,6
	Kita, Dach u. Geräteraum	RoLand GmbH	10,0
2000	Gehweg B 104	GuD Siedenbüssow	120,8
	Gehweg Tarnow	Tollensebau, Altentreptow	82,3
	Schule, Keller	Diverse Gewerke	Gesamt:75,3
	Wohnumfeld 32-WE	Däuble, Waren	Gesamt:115,4
	Wohnumfeld 30-WE	Däuble, Waren	Gesamt:98,6
	Hofweg Rosenow	Gebr.Karstens,Waren Spletzer	83,8
	Straße der Freundschaft	Gebr. Karstens	153,4
2001	Schließbund Deponie Luplow Planung, Bau	HGN NB Peenebau Neukalen DBI Blankenburg	(283,2) 943,3 37,5
	Dampfhaus Schwandt	Diverse Gewerke	Gesamt:203,3
	Parkplatz am 15-WE	Gebr. Karstens	29,9
	Zufahrt 32-WE	Däuble	59,6
	Gehweg an der B 104	Über Zweckverband	70,2
	Straße am Wallgraben Luplow	Koch, Malchin	241,9
2002			Ab hier Angaben in T€
	Schule, Fassadenanstr, Türen	Diverse Gewerke	Gesamt:66,4
	Kita, Fliesen, Türen, Heizung, Sanitär, Maler, Elektro	Diverse Gewerke	Gesamt:109,8
	Straße am Wallgraben Luplow	Koch, Malchin	90,2
2003	Speicherstraße Tarnow	P. Wanck, Teterow	78,5
	FFw Luplow, Dach, Fenster	Nordplast, Stettin	5,5
	24-WE Tarnow, Pflaster an Garagen	LEG, Häusler Altentreptow	Gesamt:7,2
2004	Begegnungsstätte Tarnow, Dach, Elektro, Parkett	Wolff Stavenh. Gahntz, Stavenh. Flashaar, Gielow	Gesamt:14,0
	Wendeschleife Voßfeld	Imming Bau, Vielist	19,6
	Beschaffung Tanklöschfahrzeug	Rosenbauer	189,7
2005	Schule, Turnhalle, Keller, Elektro, Sanitär	SteLu, Spletzer, Reeder GmbH, KowalBau Penzlin	Gesamt:63,5
	Feierhalle Schwandt, Fassade	Rohloff, Maischak	11,7
	24-WE Tarnow, Dämmung,	Rohloff, Haberkost	18,0

	Treppenhaus Maler		
2006	Straße zum Energiepark Luplow	FGW Bau	182,8
	Unterhaltung Straßen	MOT, Röbel	52,4
2007	Weidenweg Rosenow	GuD Siedenbüssow	Gesamt: 61,0
	FFw Luplow, Fassade	Maischak, Kittendorf	12,3
	Straße am Rehhagen	RoLand	18,4
2008	30-WE, Fassade	Gahntz, Stavenh.	12,3
	24-WE, Parkplatz	RoLand	5,8
	Schule, Wegebau, Sanitär, Tür Turnhalle	Peene Bau Neukalen Rogge, FeMa Rosenow	Gesamt: 4,6

Tabelle 3: Baumaßnahmen der letzten Jahre in Rosenow

(Quelle: Gemeinde Rosenow)

An dieser Fülle von Baumaßnahmen, vor allem an der Infrastruktur ist eine doch sehr positive Entwicklung der Gemeinde zu erkennen.

Die meisten hier aufgeführten Baumaßnahmen sind durch Fördermittel aus Förderprogrammen gestützt. So erhält die Gemeinde bei ihren Maßnahmen einen Förderanteil von 50-, 75-, bis zu 90% der getätigten Investition. Diese finanzielle Unterstützung kommt zum Beispiel von Eu-, Bundes- oder Landesmitteln.

4.2 Perspektiven in der Gemeinde

4.2.1 Allgemeine wirtschaftliche und soziale Perspektiven

Die Gemeinde Rosenow wird sich in den nächsten Jahren stark für den Erhalt und den Ausbau der vorhandenen Strukturen einsetzen. So ist das weitere Vorhandensein von Einrichtungen wie der Schule, dem Kindergarten und der medizinischen Betreuung für die Gemeinde ein zu erreichendes Ziel.

Um die Orte als Wohnstandorte für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten sind mehrere Projekte in Planung.

So ist ein Ziel der Aufbau einer sozialökonomischen Betreuung der Senioren. Dies soll durch den teilweisen Umbau der bestehenden Wohnflächen zum altersgerechten Wohnen realisiert werden. Geplant ist die Ausrüstung des 30-

WE mit Fahrstühlen, oder auch die Vernetzung der vorhandenen Volkssolidarität mit der Diakonie zur Schaffung von betreutem Wohnen. Auch die Schaffung des Arbeitsplatzes einer Gemeindegeschwister nach dem Modell „Agnes“ sind hier mögliche genannte Lösungsansätze. Diese Planungen resultieren aufgrund des fortschreitenden demographischen Wandels und somit der zu befürchtenden Veralterung der Bevölkerung.

Weiterhin werden Gespräche mit den Haus- und Immobilienbesitzern in der Gemeinde geführt um nach möglichen Abwanderungen Leerstände zu umgehen. Die Entwicklung von Mietkaufmodellen in der die Gemeinde als Vermittler und Berater fungiert ist eine weitere Möglichkeit hier die sich neu ansiedelnde Bevölkerung zu unterstützen und die Attraktivität der Gemeinde zu steigern.

Die Steigerung der Attraktivität der Gemeinde als Wohnstandort ist in den Planungen mit das wichtigste Ziel. Das soll u.a. durch die Schaffung modernster Infrastruktur, wie schnelle Datenleitungen erreicht werden. Außerdem sollen günstige und ansprechende Wohnräume in den Orten geschaffen werden, um so leerstehende Wohnungen zu vermeiden.

Da sich auch der öffentliche Nahverkehr immer mehr zurückzieht, gibt es Planungen zur Erstellung eines Nahverkehrsnetzes innerhalb der Gemeinde, zum Beispiel durch Fahrzeuge angetrieben durch regenerative Energiequellen, oder auch durch die Organisation eines kommunalen Fahrzeugverleihs oder von Ruftaxen. Somit würde eine Einschränkung der Mobilität in der ländlichen Region vermieden werden.

Auch wichtig wird das Entgegenwirken zur Zentralisierung der Daseinsversorgung durch die Kombination bereits vorhandener Dienstleistungen in den Orten. So müssen Leistungen wie das Austragen der Post, der Zeitung oder das Abliefern von Paketen gebündelt werden um zukünftig diese Leistungen auch in der dörflichen Region erhalten zu können.

Die Bereitschaft der bestehenden Bevölkerung für das Zuziehen neuer Menschen auch aus anderen Regionen und Ländern, und deren Integration in das Dorf- und Gemeindeleben, soll in den Ortsteilen gefördert werden. Die Gemeinde sieht das Dorf als Wohnhaus.

Die Grundlage der Wertschöpfung innerhalb der Ortsteile ist die geplante Energieautarkie der Gemeinde. Dazu wird in den nächsten Jahren der

Energiebedarf der Bevölkerung, der vorhandenen Gewerbebetriebe, der Landwirtschaft und der zukünftig anzusiedelnden Gewerbe durch die Gemeinde ermittelt.

Die Energieautarkie soll durch die Nutzung von Biomasse, Wind, Sonne, Biogas und Pflanzenöl erreicht werden. Dazu gibt es auch bereits ein Projekt im Ort Luplow, der „Energiepark Luplow“. Der Energiekontor, Gutshof Luplow wurde im Jahr 2005 ins Leben gerufen. Der Energiekontor Biomasse in Luplow versteht sich u.a. als, Praxis- und Begegnungsstätte für Akteure und Interessenten zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe, Energieberatungs- und Demonstrationszentrum für Landwirte sowie kleine- und mittelständische Unternehmen und als Informations- und Bildungsplattform zur energetischen und stofflichen Verwertung nachwachsender Rohstoffe. „Die Ziele sind zum Beispiel die Schaffung lokaler und regionaler Wertschöpfungsketten, die Belebung der Dörfer durch Nutzung eigener Ressourcen als Voraussetzung der Lebensgrundlage im ländlichen Raum, der Aufbau eines Netzwerkes zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe und auch der Aufbau eines Energieverbundes zwischen den Einrichtungen des Energieparks, des Ortes Luplow sowie anliegenden landwirtschaftlichen Betrieben.“ [Zitat: BM09]

Vor Ort im Gutshaus Luplow sind zum Beispiel eine Beratungsstelle zu nachwachsenden Rohstoffen und Biomasse und eine Umweltbibliothek zur nachhaltigen Energienutzung. Weiterhin werden regelmäßig Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema Energie im Gutshaus organisiert.



Abbildung 11: Gutshaus Luplow

Die Energieerzeugung soll durch kleine dezentrale Energieerzeugungsanlagen geschaffen werden, die je nach Bedarf zugeschaltet werden. Dadurch kann Energie günstiger erzeugt werden da so keine oder verhältnismäßig geringe Kosten der Energiespeicherung und dem Energietransport entstehen. So kann innerhalb der Gemeinde eine ökologisch und ökonomisch bezahlbare Energie mit Wertschöpfung in der Region entstehen.

Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft geplant. So müssen die Betriebe weg von der Monokultur, dem wechselnden Anbau von Raps und Weizen auf den Flächen der Region. So das sich eine höhere Veredlung in den Gebieten durch zum Beispiel den Anbau von Hanf mit seinen günstigen und nutzbaren Eigenschaften oder von Energiepflanzen (C4), erzielen lässt.

Mehr Wertschöpfung bedeutet auch eine Wiederansiedlung von Viehwirtschaft in einem ökologisch vertretbaren Rahmen, und damit die Schaffung weiterer Arbeitsplätze in der Gemeinde. Dadurch werden regionale Wertschöpfungsketten aktiviert.

Kulturell möchte die Gemeinde die Vereine im Rahmen ihrer Haushaltsmöglichkeiten weiter unterstützen. Die Unterstützung wird durch die Aktivitäten und den Nutzen der einzelnen Vereine für die Gemeinde ermittelt. Der Sozialausschuss der Gemeinde erfasst regelmäßig die einzelnen Aktivitäten und gibt einen Kulturkalender heraus. So wird auch in Zukunft jeder Verein einen entsprechenden jährlichen Festbetrag erhalten. Eine weitere Idee die sich in der Planung befindet ist, das die Finanzierung der kulturellen Veranstaltungen und Vereine durch eine Mehrbeteiligung der Bürger organisiert wird. So ist der Vorschlag das jeder Bürger in der Gemeinde 1 Euro je Monat als Kulturfondabgabe an die Gemeinde entrichtet. Im Gegenzug dafür bietet die Gemeinde die Austeilung einer Karte, mit dieser die Person auf jeglichen Veranstaltungen und Ereignissen freien Eintritt erhält.

Die Gemeinde wird auch in Zukunft jegliche ehrenamtliche Tätigkeiten unterstützen und fördern. Da viele Arbeiten in der Gemeinde durch Ehrenamtliche verrichtet werden und das eine kostengünstige Variante ist die aufkommenden Probleme zu lösen. Ohne die Ausübung des Ehrenamtes durch Bewohner der Gemeinde wären viele vorhandenen Strukturen so nicht möglich gewesen, wofür die Verantwortlichen der Gemeinde sehr dankbar sind.

5 Expertenbefragung

5.1 Durchführung der Befragung

Zum Ende der Arbeit befindet sich die in der Einleitung erwähnte Expertenbefragung.

Hierfür wurden nur ortskundige und kompetente Personen die in der Gemeinde leben und wohnen befragt.

Die Personen üben Tätigkeiten in der Wirtschaft, den Vereinen, in sozialen Bereichen aus, einige haben auch eine doppelte Funktion in der Gemeinde inne. Somit haben alle der Personen einen gewissen Überblick über die Abläufe in der Gemeinde und können als Experten dieser angesehen werden. Weiterhin wurde der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde, Herr Klaus Siggel, sowie einen Gemeindevertreter, Herr Dirk Stüber, befragt. Wobei Herr Stüber auch gleichzeitig als stellvertretender, und zukünftiger erster Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Luplow tätig ist und auch in diesem Bereich Fragen beantwortete. Die anderen Probanden sind Herr Stefan Voß, er ist Präsident des in Rosenow größten ansässigen Vereins, dem SV 46 Rosenow e.V., Frau Schönegge, die das Einzelhandelsunternehmen Markant und somit die Einkaufshalle in Rosenow betreibt. Eine weitere Befragung wurde bei der Fachärztin für Allgemeinmedizin, Frau Dipl. Med. S. Hoth, durchgeführt. Sie leitet nicht eine Arztpraxis in Rosenow sondern ist auch noch im Vorstand des Karnevals- und Kulturvereins e.V. aktiv.

Somit wurden insgesamt fünf Leute aus den Bereichen Wirtschaft, Vereine und Gemeindeverantwortliche befragt. Alle Personen beantworteten allgemeine Fragen zur Gemeinde. Weitere Fragen ergaben sich aus den jeweiligen Tätigkeitsfeldern der Experten. So ist auch die Auswertung der Expertenbefragung in einen allgemeinen Teil, Antworten zur Wirtschaft, der Vereinsmitglieder und des stellvertretenden Bürgermeisters unterteilt. Die Befragung fand ganz am Ende der Bearbeitung der Arbeit statt. Der Zeitraum der Gespräche lag innerhalb von 19 Tagen. So wurde als Erster Herr Voß am 18.07.2009 befragt, und als letzten Gesprächspartner der stellvertretende Bürgermeister, Herr K. Siggel, am 06.08.2009. Wobei die Reihenfolge der Befragungen, mit Herrn K. Siggel zuletzt, bewusst so gewählt wurde. Bei den

anderen Befragten richtete es sich hauptsächlich nach den von ihnen gewählten Termin.

5.2 Auswertung der Antworten der allgemeinen Fragen

Aus welchen Gründen leben Sie in der Gemeinde und seit wann leben Sie bereits in der Gemeinde Rosenow?

Die Gründe sind bei den meisten Befragten die familiäre Situation. Sie leben entweder bereits seit der Geburt in der Gemeinde oder sind aufgrund ihrer hier lebenden Eltern oder Großeltern hergezogen bzw. wieder hergezogen. So lebte Herr Siggel zuerst in Schwandt auf dem elterlichen Bauernhof wo er auch geboren ist. Herr Stüber zog vor 16 Jahren nach Luplow, ebenfalls aufgrund seiner in der Gemeinde befindlichen Familie.

Aber auch zwei der befragten Personen leben aus beruflichen Gründen hier. So ist Frau S. Hoth 1989 nach Rosenow gezogen. Aufgrund des durch die vielen Ausreisenden Ärzte entstand ein Ärztemangel. So wurde Sie durch den damaligen Direktor der Ärztekammer nach Rosenow gerufen, und eröffnete hier mit ihrem Mann zusammen die Praxis. Auch Frau Schönegge lebt auf Grund ihrer unternehmerischen Tätigkeit in der Gemeinde. Wobei sich aber ihr Wohnsitz nicht in der Gemeinde, sondern in einer der umliegenden Gemeinden befindet.

Spüren sie eine Veralterung in der Bevölkerung?

Hier beantworten fast alle Teilnehmer die Frage mit einem Ja. So merkt Herr Voß es an den sinkenden Mitgliederzahlen im Bereich der Kinder und Jugendlichen im Verein. Auch Herr K. Siggel meint das es an den vor allem größeren 3- bis 4- räumigen Wohnungen in den Neubauten zu erkennen ist, denn diese stehen zunehmend leer, das immer weniger junge Familien und mehr einzelne Rentnerpaare oder Rentner die Mieter der gemeindeeigenen Wohnungen sind. Auch die Unternehmerin Schönegge merkt es in Ihrer Kaufhalle das sie Ihr Produktangebot mehr und mehr auf ältere Personen ausrichten muss. Nur Frau S. Hoth spürt diese Veralterung nicht so stark. Da sie in der Vergangenheit ein immer größeres Einzugsgebiet ihrer Patienten

durch die Schließung anderer Praxen erhielt und so sich die Altersgruppen doch in der Praxis sehr mischen.

Wie hat sich für Sie die Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahren vollzogen?

Bei dieser Frage sind sich alle Beteiligten einig. Hier geben alle Personen ein überwiegend positives Urteil ab. So ist man sehr froh darüber das sich in der Gemeinde noch immer soviel Gewerbe befindet. Es sei in den letzten Jahren eine stetige Weiterentwicklung zu erkennen. Auch der umfangreiche Ausbau der Straßen, Wege und Gehwege, wie auch der gesamten Infrastruktur wird hier genannt.

Dazu schätzen die Befragten sehr das das soziale Engagement in der Gemeinde und somit auch die Unterstützung der Vereine in den Orten für die Gemeinde eine so hohen Stellenwert darstellt. Weiterhin wird genannt das das Halten der Grundschule und des Kindergartens in Rosenow sehr bedeutend für die Befragten ist und äußerst positiv zu bewerten ist. Überhaupt sei die ganze Struktur der Gemeinde in einem sehr guten Zustand.

Was muss Ihrer Meinung nach noch gemacht werden in der Gemeinde, wo liegen Defizite?

Von einem Teilnehmer wird hier die oft lange Wartezeit bei den Bewilligungen von Anträgen mancher Baumaßnahmen genannt,

So empfindet ein weiterer die Zusammenarbeit der Unternehmen mit der Gemeinde als noch nicht optimal. Einige Teilnehmer würden gerne mehr die Gemeinde unterstützen, das sei aber teilweise schwierig. Auch bei Veranstaltungen der Gemeinde sollte mehr auf das einheimische Gewerbe zurückgegriffen werden. Andere zeigen sich mit dem momentanen Stand recht zufrieden. Insgesamt meinen die Befragten das es sicherlich noch einige Aufgaben gibt. Diese sollten nach und nach abgearbeitet werden da ja nicht alles auf einmal möglich ist

Was würden Sie sich des weiteren für die Gemeinde wünschen?

Hier wird von allen das Halten der Leute in der Gemeinde genannt. Außerdem wäre es wünschenswert das weitere junge Familien in die Gemeinde ziehen und die Gemeinschaft und das Gemeindeleben unterstützen. Weitere würden sehr gerne die Ansiedlung neuer Betriebe in der Gemeinde sehen um so die Arbeitslosigkeit zu mindern. Auch der weitere Ausbau und das halten der aktuellen Infrastruktur wird in diesem Zusammenhang genannt. Auch möchte man das der gute Zusammenhalt der Bürger in der Gemeinde bestehen bleibt und sich noch weiter verbessert.

5.3 Ergebnisse aus den Fragen im Bereich Wirtschaft und Vereine

5.3.1 Wirtschaft

Was spricht für und was gegen Rosenow als Gewerbestandort?

Hier wurden Frau Schönege, Eigentümerin und Leiterin der Markant Einkaufshalle, und Frau Dipl. Med. S Hoth, Ärztin in der Gemeinde, befragt.

Hier antworteten beide Befragten ähnlich. So ist für beide die vorhandene Infrastruktur ein positiver Aspekt. Durch die in der Gemeinde befindlichen Gewerbe werden viele Leute in den Ort gelockt. So verbinden die Leute den Gang zur Bankfiliale und den Besuch beim Friseur mit einem Einkauf im Markant oder auch einem Arztbesuch, was natürlich für beide Gewerbetreibenden Vorteile bringt. Außerdem wird in diesem Zusammenhang auch die zentrale Lage des Ortes in der Region als sehr positiv gewertet.

Als negativ wird die Schließung der Haupt- und Realschule vor einigen Jahren genannt. Frau Schönege findet es auch einen Nachteil das die sogenannten „fliegenden Händler“, also die Fleischer- und Bäckerautos, keine Standgebühren bezahlen müssen wie es in anderen Gemeinden sonst üblich ist. Das stellt für sie doch eine zusätzliche Konkurrenzsituation dar.

Wie werden Sie durch die Gemeinde unterstützt? Wie unterstützen Sie die Gemeinde?

Frau Hoth hat schon einige Unterstützung durch die Gemeinde erfahren. Als Beispiel gab sie folgende Situation an. So lief bei starken Regen regelmäßig Wasser von anderen, öffentlichen Flächen auf Ihr Gelände. Das wurde durch Baumaßnahmen und somit einer Umleitung des Wassers durch die Gemeinde behoben. Weiterhin erhielt sie Hilfe durch die Gemeinde beim Abnehmen eines Baumes auf Ihrem Grundstück.

Beide sind im Bereich des Sponsoring sehr aktiv. So unterstützen sie die ortsansässigen Vereine und Veranstaltungen. Außerdem ist Frau Hoth auch ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv.

Wie sehen Sie die Stellung Ihres Unternehmens in der Gemeinde?

Da sind beide Befragten von überzeugt das Sie eine hohe Stellung haben. So ist ohne eine Kaufhalle weniger Leben im Dorf. Hier können sich die Leute Treffen und unterhalten. Auch ein Arzt im Ort hat einen hohen Stellenwert, schon allein durch die Hilfe in Notfall- und allgemeinen Krankheitssituationen.

5.3.2 Vereine

Was tun Ihre Vereine für die Gemeinde bzw. für die Bewohner dieser?

Sowohl Herr Voß als auch Frau Hoth als Vorstandsmitglied des Karnevalsvereins antworten hier gleich. So bieten Sie mit Ihren Vereinen die Möglichkeit der Freizeitgestaltung in der Gemeinde. Vor allem aber auch die sinnvolle Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen in deren Freizeit.

Weiterhin schaffen Sie Möglichkeiten an den verschiedensten Veranstaltung teilzunehmen, und Unterhalten die Bevölkerung damit. Auch die Unterstützung bei Gemeindeveranstaltungen, wie zum Beispiel Dorfumzüge, wird hier genannt.

Was tut die Gemeinde für Ihren Verein?

Hier nennen beide Personen die außerordentlich gute finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Ohne diese so manche Vereinsaktivitäten gar nicht möglich wären. Auch die freie Nutzung der Turnhalle, das kostenlose Mähen des Sportplatzes, oder auch die Hilfe durch Gemeindearbeiter bei Ein- und Ausräumarbeiten. Auch die sehr gute Unterstützung der Feuerwehren wird hier durch Herr Stüber genannt.

5.4 Stellv. Bürgermeister

Was sind Ziele der Gemeinde in naher und ferner Zukunft?

Vor allem das bewahren der aktuellen Strukturen und auch die Weiterentwicklung dieser ist eines der ersten Ziele. So würde sich die Gemeinde über weitere Gewerbeanmeldungen und das Zuziehen von jungen Leuten, was die Gemeinde auch finanziell unterstützt, sehr begrüßen.

Auch die Anmeldung neuer Vereine und somit eine weitere Verbesserung des kulturellen Angebots wird angestrebt.

Stehen weitere Investitionen in der näheren Zukunft an, zum Beispiel Baumaßnahmen?

Geplant sind u.a. der Ausbau der historischen Gebäude in Luplow. Auch die Neugestaltung der Gehwege in der Tarnower Straße, entlang der Bundesstraße und dem Bürgersteig im Ortsteil Schwandt wird hier genannt.

Weiterhin gibt es einen Ausbau des Gemeindezentrums und des Jugendclubs die beide im gleichen Gebäude sind. Hier wird eine neue Heizung installiert.

Auch der weitere Ausbau der Schule und des neuen Gemeindezentrums im alten Speicher in Tarnow sind geplant.

Da in diesem Jahr der Gemeinde aber die Kreisumlage gekürzt wurde müsse man sehen in wie weit die beantragten Fördergelder bewilligt werden.

Was schätzen Sie am Leben in der Gemeinde Rosenow?

Herr Klaus Siggel, der bereits seit seiner Geburt in der Gemeinde wohnt lebt sehr gerne in der Gemeinde. Aus diesem Grund ist er auch schon seit vielen Jahren in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich tätig, so war er auch schon Trainer des hiesigen Sportvereins. Auch für die Gemeinde arbeitet er mittlerweile seit über 15 Jahren in den verschiedensten Bereichen.

Herr Siggel schätzt vor allem das kulturelle Leben in der Gemeinde. Ebenfalls bereitet ihm das Arbeiten mit den Leuten in der Gemeinde viel Spaß.

Weiterhin nennt er als schätzenswert die vielen Betriebe und Unternehmen die es in der Gemeinde gibt.

Zum Schluss des Gesprächs erwähnt er noch das er sich schon immer stark für die Gemeinde eingesetzt hat und das auch gerne getan hat und weiterhin gerne tun wird.

6 Zusammenfassung

Die Lage und auch die Geschichte der Gemeinde Rosenow sind für sie schon immer von großer Bedeutung. So gab es für das Dorf und die Gemeinde nicht nur in seiner früheren Entwicklung stets Interessenten durch die das Dorfbild und die Entwicklung positiv beeinflusst wurden, wie zum Beispiel nach dem 30 jährigen Krieg. Auch in der jüngeren Vergangenheit wie nach dem 2. Weltkrieg hat die Gemeinde durch ihre Lage deutliche an Bevölkerung und Struktur, auch durch die Aufnahme der damaligen Flüchtlinge die sich dann in unserer Region niederließen, dazu gewonnen.

Durch die Eigenschaften der Menschen in so einer ländlichen Region, wie deren Zusammenhalt, konnten die meisten geschichtlichen Rückschläge doch schnell wieder behoben werden. So wurden der Handel und auch das kulturelle Leben in der Gemeinde oft wieder schnell belebt. Als Beweis dafür stehen die große Anzahl an Vereinen, Gewerbe und Einrichtungen die es in der Gemeinde schon je her gab und gibt. So ist die Feuerwehr in der Gemeinde schon im frühen 20. Jahrhundert gegründet worden. Sie war, und ist auch zukünftig für das Leben in der Gemeinde von großer Bedeutung, sowie auch all die anderen Vereine mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen, welche die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern.

Rosenow war auch schon immer ein beliebter Gewerbestandort. Wo früher hauptsächlich Handel und Handwerk ausgeübt wurden, sind es heute zunehmend Arbeiten im Dienstleistungsbereich. Da gab es damals zu meist nur Betriebe der Nahrungsmittelproduktion wie Fleischer oder Bäcker. So gibt es aktuell immer mehr Dienstleister die beratende Funktionen im Bereich Computertechnik oder Gesundheitswesen.

Auch die Tatsache das in Rosenow noch und wieder eine Schule, einen Kindergarten und auch eine gute Versorgung im Gesundheitswesen existiert, ist ein positiver Faktor dafür, das, das Sinken der Einwohnerzahlen gestoppt werden kann und in Zukunft bei weiterer Ausschöpfung der vorhandenen Potentiale wieder eine Steigerung in den Bereichen Bevölkerung und Beschäftigung zu erreichen ist. Wobei da aber noch die Beeinflussung durch die aktuelle wirtschaftliche Lage, und der doch noch ungewissen politischen Einflüsse in der Zukunft eine hohe Bedeutung zugemessen werden muss.

Insgesamt ist aber die Gemeinde mit ihrer in den letzten Jahren stetigen und auch nachhaltigen Entwicklungen, und der Beteiligung an regionalen Raumentwicklungsprogrammen und den geplanten Projekten auf einem sehr guten Weg das bereits ansehnliche Erscheinungsbild der Gemeinde weiterhin positiv zu gestalten.

Literaturverzeichnis

Einwohnermeldeamt Stavenhagen, Einwohner- Bestandsstatistik, 28.07.09

Amt Stavenhagen, Statistik Gewerbeanzeigen, 28.07.08

Amt Stavenhagen: www.stavenhagen.de ; Zugriff am 16.07.09

Amt Stavenhagen: www.stavenhagen.de/cms/index.php?ID=49 ; Zugriff am 16.07.09

Amt Stavenhagen: www.stavenhagen.de/cms/index.php?ID=44 ; Zugriff am 16.07.09

Statistische Landesamt MV: www.statistik-mv.de ; Zugriff am 10.07.09

www.mvnet.de/inmv/land-mv/stala/sis/

Energiekontor: www.biomasse-mv.de/index.php?-load>About ; Zugriff am 24.07.09

www.biomasse-mv.de/index.php?-load=Projekte.Angewandte.Dienstleistungszentrum ; Zugriff am 24.07.09

www.biomasse-mv.de/index.php?-load=Projekte.Angewandte.Umweltbibliothek ; Zugriff am 24.07.09

www.biomasse-mv.de/index.php?-load=Projekte.Angewandte.Umweltbibliothek ; Zugriff am 24.07.09

www.biomasse-mv.de/index.php?-load=Projekte.Angewandte.Umweltbibliothek ; Zugriff am 24.07.09

www.biomasse-mv.de/index.php?-load=Projekte.Angewandte.Umweltbibliothek ; Zugriff am 24.07.09

Landwirt und Akteur des „Energieparks Luplow“ ; A. Tornow

www.gutswerk.de/index02ef3f.html?type=projekte&ContentID=10,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index02af64.html?type=projekte&ContentID=8,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index02358f.html?type=projekte&ContentID=3,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index02b96a.html?type=projekte&ContentID=4,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index024490.html?type=projekte&ContentID=7,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index0252b2.html?type=projekte&ContentID=14,

Zugriff am 05.08.09

www.gutswerk.de/index026130.html?type=maincontent&contentID=10,

Zugriff am 05.08.09

[RRMS09] Entwurf Regionales Raumentwicklungsprogramm Mecklenburgische
Seenplatte, Fassung 2009, S.104

CD-ROM, Karte zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm
Mecklenburgische Seenplatte

[FZ09] Festzeitschrift Rosenow, 2009-08-09

[KB PS09) Kirchenblatt Propstei Stavenhagen, Juni 2009-08-09

[BM09] www.biomasse-mv.de/index.php?_load=Ziele

Datenarchiv Gemeinde Rosenow

Festzeitschrift Gemeinde Rosenow

Bürgermeister Gemeinde Rosenow

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift